

Geibel, Emanuel: Romanze (1833)

1 Überm Schloß und seinen Gärten
2 Brütet heiß im Dunst der Mittag;
3 Wie in einem Märchen wandl' ich
4 Durch die schwüle Totenstille.

5 Schlummertrunken um die Türme
6 Hängt der Efeu; vor den Fenstern
7 Liegen Schalter, mit geschloßnen
8 Wimpern scheint das Haus zu träumen.

9 Auch die hohen roten Blumen
10 Nicken wie im Schlaf gespenstisch,
11 Schweigend am verfallnen Springborn
12 Sonnt sich eine grüne Schlange.

13 Zum smaragdnen Ring verschlungen
14 Züngelt sie und blickt mit klugen
15 Augen zu mir auf, als wüßte
16 Manch Geheimnis sie zu melden,

17 Manch verschollenes Geheimnis
18 Von der schönen Königstochter,
19 Die des Abends hier gewandelt,
20 Wenn der blonde Page seufzte,

21 Von den Schwüren, die die Mondnacht
22 Hört' im Dunkel jener Lauben,
23 Von dem Blut, das dort geflossen,
24 Wo die roten Blumen schwanken.

25 Schon beschleicht ein heimlich Grauen
26 Mir das Herz, da dröhnt die Schloßuhr
27 Eins, und raschelnd in die Büsche

28 Schlüpft zurück die grüne Schlange.

(Textopus: Romanze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61782>)